

# mockup park schweiz

Erster internationaler Architektur-Park Schweiz // Diesbach Glarus Süd



**«Als Modell gerufen, ist der Mock-up, frei nach Max Frisch, zu einer genuinen, manifesten Existenz geworden und hat eine eigenständige Präsenz entwickelt.**

**So verstanden ist mit der Erstellung des Mock-ups eine Verpflichtung gegenüber dessen Zukunft verbunden.**

**Mit der Disposition als Ort des Nachdenkens über die Machbarkeit und die Wirklichkeit drängt er sich als agiler Zeitzeuge städtebaulicher Ereignisse auf: als Erinnerer und Beobachter, als Kommentator, Dokumentarist und Initiator.»**

Kaba Rössler/Nadine Schneider, 2017







## IDEA

Die Kernidee ist, einen weltweit ersten Mock-up-Park zu etablieren und damit eine ganzjährige, dauerhafte Plattform für eine sinnliche Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Architektur zu schaffen, die ein internationales Publikum mit Interesse für Design-, Bau- und Gesellschaftsfragen anspricht.

In der Regel werden die full scale Mock-ups (1:1 Modelle) für grosse und bedeutende Gebäude auf dem Baufeld erstellt. Sie stellen einen wichtigen Moment der Prüfung von Proportionen, Materialien, Technik, Funktion und der visuellen Erscheinung im Konstruktionsprozess dar. Auch im 21. Jahrhundert ersetzen digitale Entwurfstechniken und 3-D-Modellierungen die Haptik oder einen Proof of feasibility im Masstab 1:1 nicht.

Die Kleinbauten werden, trotz ihrer hohen Kosten, wieder ab- und rückgebaut. Hier setzt das Projekt Mock-up-Park ein. Besucherinnen und Besucher können an einem Ort konzentriert und kuratiert, mehrere 1:1-Modelle, Stellvertreter repräsentativer Bauten von innovativen, renommierten Architekturbüros erleben. Die Mock-ups bieten sich als lehrreiche Studienobjekte und begehbare «Skulpturen» an.

Der Park ermöglicht zeitgenössische, internationale, zukunftsweisende Architektur an einem Ort zu erleben und konkrete Fragestellungen zu reflektieren und zu diskutieren und setzt in dem Ort und für die Region neue Akzente.

## LOCATION

Das ehemalige Legler Industrieareal, heute im Besitz der HIAG Immobilien AG, ist für den Mock-up-Park ideal. Diesbach ist von Zürich Flughafen/Bahnhof in rund eineinhalb Stunden direkt erreichbar und die Schweiz zeichnet sich generell als attraktive Destination für ein international interessiertes Architekturpublikum aus.

Der ehemalige Fabrikationsstandort ist, wie viele andere Industrieanlagen (Schiffbau, Tate Modern, Arsenale Venedig etc.), anpassungsfähig und eignet sich für verschiedene (Um-)Nutzungen. Eine erfolgreiche Strategie zur Umnutzung liegt in einem Zusammenspiel von mehreren Angeboten, Dienstleistungen und Funktionen. Die verschiedenen Module wie Ausstellung, Kurse/Lehre, Werkstatt/Workshop, Hotel, Restauration, Verwaltung/Planung, etc. bereichern und unterstützen sich gegenseitig.

Den Besuchern stehen vor Ort Räume für Seminare oder Kurse zur Verfügung. Touristen, Studierende können günstig eine Nacht oder einige Tage auf dem Areal verbringen. Den Architects-in-Residence, Referentinnen und Dozierenden stehen gepflegte, attraktive Unterkunftsmöglichkeiten in authentischem Gemäuer zur Verfügung. Wichtig ist ein ausgewogener Mix an Angeboten von low-budget bis high-end, für Einzelne oder Gruppen in den ehemaligen Fabrikräumen.





# Top Ten Programm. Legler Areal Diesbach Glarus Süd

## 1. Mock-up-Park: First International Open Air Exhibition of Mock-ups and Working Space

Eine ganzjährige kuratierte (Wechsel-)Ausstellung mit architektonischen 1:1-Modellen und Prototypen aus der Schweiz – realisiert von renommierten, international tätigen Architekturbüros, präsentiert im Fabrikhof und auf den Grünflächen des Areals zwischen Bahnlinie, Fabrikkanal und Linth: Ein sinnlich-erfahrbares Architekturmuseum für alle; ein Ort der Forschung, der Produktion, eine moderne Form der Bauhütte und ein Ort der Reflexion und zum Verweilen

## 2. International Architectural Exhibitions// out- and indoor

Im Dialog mit dem Mock-up-Park werden in einem Teil des ehemaligen Fabrikgebäudes ausgewählte Modelle, Bauteile, Design Prototypen, Konstruktionsproben und Konzepte entlang architektonischer, städtebaulicher und gesellschaftlicher Zeitfragen präsentiert. Dabei können Themen aus der Architekturgeschichte oder -theorie (beispielsweise Fenster-Prototypen und Überblick über die geschichtliche Entwicklung von Öffnungen in der Architektur), Fragestellungen aus der Stadtsoziologie (wie die «Doppelte Codierung» von Fassaden) bis hin zu Fragen aus der Regionalentwicklung zur Diskussion stehen. Inszeniert werden Fragen rund um neue Formen der Energiegewinnung (Energieproduzierende Häuser) oder zu gesellschaftlich-philosophischen Fragen wie zum Beispiel «wie viel Haus braucht ein Mensch», small-houses-Bewegungen etc.

## 3. Temporary Exhibitions (indoor)// Veranstaltungen und Liveacts

Das Faszinierende an Mock-ups sind die Möglichkeiten, die in der Erprobung liegen. Vorentscheide sind gefällt, jetzt öffnet sich ein weites Feld von Spielweisen.

Neben temporären Sonderausstellungen programmiert der «Mock-up-Park» Tagungen, Symposien, Werktage zu ausgewählten Fragestellungen für unterschiedliche Anspruchsgruppen. Er bietet sich aber insbesondere auch als interdisziplinärer Begegnungs- und Dialogort an.

Die Mock-Ups ermöglichen in ihrer Funktion als begehbare Innenräume unterschiedliche (temporäre) Nutzungen: Neben ihrer Aufgabe als jederzeit begehbarer Dokumentationsräume (Informationen zum jeweiligen Architekturbüro, zur Umsetzung, Fragestellungen zum Baukörper), können sie als thematisches «Kleinstmuseum» oder als Performance-raum (Musik, Tanz, Theater, Performance-Art, Literatur, Film) genutzt werden.

Die Anlage mit Innen- und Aussenraum (Fabrikgebäude, Mock-ups, Parkfläche) bietet sich geradezu dafür an, eine Biennale oder Triennale zu etablieren. Dies allenfalls in Kooperation mit einer bestehenden Show (vgl. Documenta Kassel–Athen, Art Basel–Art Miami/ Art Dubai); auch Festivals sind denkbar.



## **4. Architect in Residence// Research**

Architektinnen und Architekten werden eingeladen, mit Studierenden zu arbeiten und/oder Design Prototypen zu entwickeln. Hierfür stehen in den ehemaligen Fabrikräumen eine Werkhalle mit Atelier/Studierraum, eine Co-working-Area bereit.

## **5. Education//Lehre, Seminare, Kurse, Vorträge und Sommeruniversität**

Gespiesen aus den kuratierten Ausstellungen und der Kooperation mit Architect in Residence/Kooperation mit Hochschule/Universität werden für das Publikum offene Vorträge, Seminare, Symposien oder Sommeruniversitäten angeboten. Interessierte Studentengruppen können an Aktivitäten teilnehmen. Für Meetings oder Kurse stehen Räume vor Ort zur Verfügung.

## **6. Werkstatt-Workshop// das Experimentierfeld**

Ziel ist, dass in der Industriebranche auch wieder produziert wird. Nicht nur die Entwicklung von Ideen oder der Entwurf von Design Prototypen in Zusammenarbeit mit Studierenden, Architekten oder Firmen etc. ist möglich. Es könnte sich beispielsweise auch eine Werkstatt für 3D-Scans- und Modelling oder ein anderes start-up Unternehmen vor Ort niederlassen. Günstiger Raum, Energie und schnelle (Daten-)Transportwege und die Nähe zum Metropolitanraum Zürich sind – wie zu Zeiten der Textilindustrie – vorhanden!

## **7. Industrie-Hostel-Hotel und Seminarräume//co-living und co-working**

Die verschiedenen Zielgruppen brauchen Unterkunft für unterschiedliche Aufenthaltsdauer und Budgets. Für ein kulturnahes Publikum benötigt es Räume für Retraiten und Tagungen, Studierende möchten günstig einige Tage oder Wochen auf dem Areal leben und arbeiten, Referentinnen und Dozierende schätzen eine gepflegte, attraktive Unterkunft im authentischen Gemäuer, Sportlerinnen und Sportler eine Unterkunft am Veloweg. Wichtig ist ein ausgewogener Mix an Angeboten von low-budget bis high-end für Einzelne und Gruppen in den attraktiven ehemaligen Fabrikräumen.

## **8. Restauration// Restaurant, Bar, Café, Shop**

Für Kultur- und Velotouristen, Sportlerinnen, Tagesgäste, Studierende, Teilnehmerinnen von Vorträgen, Besucher der Ausstellungen und Performances sowie für die Staffs der Betriebe vor Ort und für die lokale Bevölkerung steht eine Auswahl an gastronomischen Angeboten bereit. Ergänzend bietet ein Shop regionale Food und Non-Food-Produkten an. Denkbar ist zudem die Unterbringung eines Tourismusbüros Glarnerland.

## **9. Wander und Biker stop// Biker repair shop, Biker café, Biker Backpacker hostel**

Das Areal ist am Schweizer Velo- und Wanderwegnetz angebunden. Services wie eine Fahrrad-Reparaturwerkstatt und günstige Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten reagieren auf die Bedürfnisse von Besucherinnen und Besuchern, die mit dem Velo oder zu Fuss unterwegs sind.

## **10. Services// Administration**

Die Kuration und Direktion, die Administration und Verwaltung von Mock-up-Park und Hotel/Hostel, der Staff für Unterhalt- und Haustechnik benützten bestehende Räume des Legler Areals.



# Prüfung der Idee. Gespräche mit Expert/innen und Architekt/innen

Pia Schneider, Kaba Rössler und Nadine Schneider führten die Gespräche zwischen April und Juli 2018. Sie wurden jeweils mit einer grundsätzlichen Einschätzung zum Projekt Mock-up-Park und einem Statement abgeschlossen.

## Folgende Fragen wurden diskutiert

1. Brauchen Sie Mock-ups, haben Sie schon Mock-ups bauen lassen, wenn ja, wie oft?
2. Wenn 1. Ja, warum und was prüfen Sie dabei: Materialien, Farbe, Konstruktionen, ...?
3. Wo werden die Prototypen produziert? Wo werden sie aufgestellt? Wie lange bleiben sie vor Ort?
4. Was passiert mit Mock-up nachher, auf welche Art werden sie entsorgt, wer entsorgt sie?
5. Würden Sie Mock-ups zur Verfügung stellen?
6. Wären Sie interessiert Mock-up und die dazugehörigen Projektunterlagen (Pläne, Fotos, Modelle, Skizzen etc.) in einem Architekturpark auszustellen/anzuschauen?
7. Was meinen Sie, wie sieht der Bauprozess in 20 Jahren aus? Werden dann noch Mock-ups gebraucht?
8. Wie beurteilen Sie die Idee eines Mock-up-Parks und wieviel Potential hat dieser ihrer Meinung nach in der Schweiz?
9. Kennen Sie etwas Vergleichbares?
10. Was meinen Sie zur Machbarkeit? Sehen Sie Probleme bezüglich Recht, Transport, Bauherrschaft etc.?
11. Welche Personen, Firmen würden Sie im Vorfeld ansprechen?
12. Welches Publikum würden Sie ansprechen wollen (ausser Architekten+Studierende) für einen Mock-up Park?



Welche gesellschaftlichen Fragen rund um Mock-ups interessieren Sie: Energie, Raumfläche pro Mensch, technische Innovationen, Bautechnik, Konstruktion, Entwurfsprozess, .... eines Mock-up-Parks in der Schweiz?



# Die Gesprächs- partnerinnen und -partner

- 17.4.2018 Thomas Leslie, Architekt  
Norman Foster & Associates  
Professor Iowa State University
- 25.4.2018 Gundula Zach, Architektin  
Zach + Zünd Architekten, Zürich
- 16.5.2018 John Ochsendorf, Ingenieur  
Professor MIT Cambridge
- 17.5.2018 Emanuel Christ, Architekt  
Christ & Gantenbein Architekten, Basel
- 21.5.2018 Angela Deuber, Architektin, Chur
- 28.5.2018 Rita Illien, Landschaftsarchitektin  
Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich
- 31.5.2018 Barbara Emmenegger, Soziologin, Zürich
- 5.6.2018 Patrick Gartenmann, Ingenieur  
Ferrari Gartmann Ingenieurbüro, Chur
- 6.6.2018 Philippe Block, Ingenieur  
Professor, Deputy head of Institute for Techno-  
logy in Architecture (Digital Lab), ETH Zurich
- 6.6.2018 Irene Giubbini und Esther Zumsteg  
Architektinnen Herzog & de Meuron, Basel
- 3.7.2018 Jose Maria Sanchez Garcia, Architekt  
Madrid, Professor Accademia di Architettura,  
Mendrisio (USI)

**Thomas Leslie**  
**Norman Foster & Associates,**  
**Professor Iowa State University**

My guess is that Foster & Partners would be happy to expose his Mock-ups instead of dismantle it. They are always interested in putting their name out, especially if it is educational.

No lose situation – everybody wins!

People love to see the magic which reveals behind the façade. They never understand quite how complex buildings are and how much material goes into for example cladding or any building system. I think it would be a real chance to educate people about how many different materials are needed to make one good exterior wall.



**Gundula Zach**  
**Zach + Zünd Architekten, Zürich**

Mock-up-Park – ein Projekt, das den intellektuellen Austausch über Struktur und Konstruktion mit der sinnlichen Erfahrung von Raum und Material verbindet.

Das Erlebnis im Mock-up ist für ArchitektInnen, aber auch für Laien, sehr spannend und macht die Sorgfalt hinter Planungsprozessen sichtbar, die für das Bauen notwendig sind.



## **John Ochsendorf** **Ingenieur, Professor MIT Cambridge**

I like the idea of a Mock-up-Park very much and I would be excited to visit it with my family, bicycle among a series of architectural moments and to explore them with my children as a way of experiencing Architecture set in the beautiful Linth river valley.

Each Mock-up could become a small exploration in its own inviting us to experience the extraordinary prototypes. Once inside, the visitor would learn about something he did not know before, about smart windows, about low energy material, about design innovation, construction details and more so.



## **Emanuel Christ** **Christ & Gantenbein Architekten, Basel**

Ein Mock-up ist ein wichtiger Zeuge der Baukultur, aber normalerweise werden praktisch alle Prototypen zerstört und somit geht auch ein Stück Entwurfsgeschichte verloren.

Ich denke an fünf bis sechs Mock-ups, die wir erstellt haben, die für euren Park ideal wären.

Ein Mock-up-Park kann eine grössere Sensibilität für Architektur und ein stärkeres Bewusstsein für unsere Schweizer Baukultur schaffen.

## **Angela Deuber** **Architektin, Chur**

Mock-up-Park ist eine einzigartige Idee!

Ich verstehe es als eine Art Museum des Versuchens, Experimentierens, Entwickelns, Begreifens und Weiterdenkens ... in erster Linie interessiert der Mock-up in seiner Unfertigkeit und Rohheit.

Aus dieser Perspektive ist der Prototyp sehr lehrreich und spannend.

Eine wertvolle Idee im Sinne von einem musealen schönen «Macher-Park», wo die Intelligenz des Machens, die Kunst der Konstruktion und des Experiments zelebriert wird!



## **Rita Illien** **Landschaftsarchitektin** **Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich**

Im Gegensatz zur ETH oder zum EMPA Versuchsgelände kommt in Glarus Süd das Landschaftserlebnis hinzu, das hat eine grosse Kraft. Man kommt in eine Ruhe und Konzentration, hat eine bewusster Wahrnehmung, man spürt die Dichte im Kern, den offenen Talboden, spürt die steilen Flanken, das Fliessen der Linth, der Kanal. Das wäre einzigartig!

Der Bauprozesse wird sichtbar gemacht, Studierende könnten hier arbeiten und ausprobieren – ein extrem lebendiger Ort.

Der Mock-up-Park könnte ein veritabler Hotspot für das Tal werden und Impulse für die Regionalentwicklung setzen.



## **Barbara Emmenegger** **Soziologin, Zürich**

Das Leglerareal hätte dank einem interdisziplinär ausgerichteten Mock-up-Park das Potenzial, sich als Zentrum für Regionalentwicklung zu etablieren! Wichtig scheint mir, dass das neu genutzte Areal eine dichte Programmierung und eine hohe Frequenz an Aktivität offeriert, dass nicht allein architektonische, sondern auch sozialräumliche Perspektiven diskutiert werden.



## **Patrick Gartenmann** **Ingenieur, Ferrari Gartmann Ingenieurbüro, Chur**

Die Schweiz ist für bekannt für eine hochstehende Baukunst und wir haben Architekten mit internationalem Renommee. Die Projekte weisen einen hohen Präzisions- und Detaillierungsgrad auf! Mit dem Mock-up-Park kann ein Verständnis für die Handwerkskunst, für die Architektur, das Bauen und die Umwelt gefördert werden. Daher ist der Mock-up-Park nicht nur für Fachhochschulen und Universitäten interessant, sondern auch für Kantonsschulen und Schulklassen generell.

## **Philippe Block** **Ingenieur, Professor, Deputy Head of Institute for Technology in Architecture (Digital Lab), ETH Zurich**

The Mock-up-Park is a concept which really highlights a key aspect of innovative architectural practice, which is the use of Mock-up prototypes!

At ETH we have a lot of big and visionary prototypes, but we don't have enough space to keep them and would be happy to donate them if they can have a longer second life. Many people would love to still see the old prototypes which are no longer here at ETH. As an international hotspot of digital fabrication, we also suffer from too many visitors whom we would gladly redirect to the Mock-ups exposed in Glarus.



## Irene Giubbini

### Architektin

Es wäre phantastisch einen attraktiven Ort in der Schweiz zu haben, an dem unterschiedliche Haltungen und Positionen der zeitgenössischen Architektur aus der ganzen Welt präsentiert werden.

## Esther Zumsteg, Architektin/Partnerin

### Herzog & De Meuron

Der Mock-up 1:1 ist für uns vor allem interessant an Ort, wenn wir mit den lokalen Gegebenheiten arbeiten und uns mit der Umgebung auseinandersetzen. Wir sind eher zurückhaltend damit, die Prototypen zu versetzen. Die Frage aber, was man behalten kann und was für die Dokumentation eines Projektes bleibt, ist eminent wichtig. tal fabrication, we also suffer from too many visitors whom we would gladly redirect to the Mock-ups exposed in Glarus.



## Jose Maria Sanchez Garcia

### Architekt Madrid, Professor Accademia di Architettura, Mendrisio (USI)

It's hard to ignore the accelerating growth of architecture caused by deep changes in the world economics, and seems a wonderful idea to reunite all these case studies, as snapshots of what is being developed nowadays. Understood as the most public of all art forms, architecture gives us the freedom to create a world where we set the rules of living. Besides the interest of having an open air museum of an enormous cultural value, this collection of prototypes could help us to understand in a practical and direct way, new social behaviours and lifestyles that are influencing directly to the way architects think and design the future.



# ROUNDUP

Der «Erste internationale Mock-up-Park Schweiz» in Diesbach Glarus Süd ist Erlebnis, Lehrstück, Werkplatz und Forum – für Architekten und Ingenieurinnen, für Raumplaner und Stadtsoziologinnen, Architektur-/Kunstvermittler und Philosophinnen, für Studierende und Lehrende, für Reisende und Ansässige.

# TIMELINE

Machbarkeitsstudie 4-6 Monate, 2018/19  
Projektplanung 1-2 Jahre, 2019/20  
Umsetzung 2-3 Jahre, 2021/22

# MOCK-UP BILDNACHWEIS

Seite 2

Gleisarena, Made in Sarl, 2016

Seite 3

Schlieren, Graber Pulver, 2017

Erweiterung Kunsthaus Zürich, David Chipperfield, 2017

Swiss Re Erweiterung, Diener+Diener, 2016

Andreas Turm Oerlikon, Gigon/Guyer, 2017

Seite 3,14

Kinderspiral Zürich, Herzog & de Meuron, 2018



# Die Initiantinnen

## **Nadine Schneider**

Konservatorium Zürich (ZHdK), MAS Kulturmanagement, Universität Basel.

Seit 2009 Leiterin Forum Schlossplatz, Aarau. Neben der Betriebsführung ist sie für die künstlerische Programmierung des Ausstellungshauses zuständig und kuratiert Ausstellungen. Bis 2000 Dozentin an der Berufsabteilung des Musikkonservatoriums Schaffhausen; 1994 bis 2008 in verschiedenen Funktionen bei der Stadt Zürich tätig, zuletzt als Projektleiterin im Bereich Quartierentwicklung im Stadt-zürcher Kreis 4.

Initiantin/Leiterin regionaler wie internationaler Kulturprojekte, u. a. [zurich4paris18.com](http://zurich4paris18.com); Stiftungsrätin eines Zürcher Museums und aktiv in Gremien für spartenübergreifendes Kulturschaffen.

<http://www.forumschlossplatz.ch>

## **Kaba Rössler**

lic. phil. Geschichte, Kunst- und Filmwissenschaft, Universität Zürich.

Seit 2006 Leiterin Stadtmuseum Aarau; Aufbau, Neupositionierung und Eröffnung 2015 mit einer Erweiterung der Architekten Diener+Diener; zuvor stv. Leitung Forum der Schweizer Geschichte des Landesmuseums in Schwyz; mit Sabina Jeger Gründung und Aufbau der Imachine Projekt AG mit Datenbank- und Kulturprojekten für Institutionen und NPOs aus den Bereichen Film, Kunst, Gesellschaft/Soziales. Lebt in Diesbach/Glarus Süd, geniesst seit über 20 Jahren die Berge und dörfliche Strukturen als Gegenpol zum Metropolitanraum Zürich-Basel. Engagiert in der Stiftung Thomas-Legler-Haus und als Geoguide im Unesco Welterbe/Tektonik Arena Sardona.

<http://www.stadtmuseum.ch>

## **Pia Katharina Schneider**

Dipl. Arch. ETH/SIA, Zurich; M.Arch. SCIArc, Los Angeles. Collaborative Professor at the Iowa State University of Science and Technology.

Since 2007 the director of the College of Design Rome program. Originally from Switzerland, she has been trained as Architect at the ETH in Zurich and is the recipient of numerous fellowships and prizes, including a fellowship at the Graduate School of Design, Harvard University, and the Rome Prize at the Swiss Academy.

Recently she published a survey on 50 Years Growth in Study Abroad for AACUPI (The Association of American College and University Programs in Italy) and has been nominated chair of EUASA (The European Association of Study Abroad).

<http://www.eu-asa.org/bio-board-members>